

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
19 (1905)**

269 (16.11.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-398189](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Versandung für einen Monat einfach 70 Pf., bei Schatzabholung 60 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf. einfach Beistellpreis.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage

„Die Neue Welt“.

Abonnierte werden die längstgeplante Korpuszelle oder deren Raum für die Interessen in Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Inseln mit 15 Pf., für sonstige auswärtige Abonnenten mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entfallender Rabatt. Abonnierte für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in den Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant. Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Aufschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Buddenberg's Buchhandlung; Peterstraße 10; Bremen: L. Saderwasser, Goldstraße; Heldmühle: Doh. Menz, Altenbrunnen; Düsseldorf: Doh. Büchsen; Mönchengladbach: Peterstraße 61; Düsseldorf: G. Heitmann, Am Kranen; Wittenberg: A. Döring, Buchhandlung; Halle: Auguste: A. Hesse, Am Kanal; Rodenkirchen: H. Eberle; Abbenrode: R. Gewinn; Brüder o. d. d.: D. Seggermann; Röderham: W. Härms, Herderstraße 7; Delmenhorst: A. Jordan; Aurich: G. Ulrich, Langen Kampf; Norden: O. Dierling; Norddeich: W. Hünkel, Ellerstadt; Emden: G. Maas, Gr. Rückert 19b; Leer (Ostfriesland) A. Meyer, Alte Straße 44; Wesel (Westfalen) Georg Anton.

19. Jahrgang.

Bant, Donnerstag den 16. November 1905.

Nr. 269.

## Erstes Blatt.

### Friedlicher Umsturz.

Nur bruchstückweise und oft recht entstellt gelangen die Nachrichten über das gewaltige Ringen des russischen Volkes gegen den Absolutismus zu uns, besonders ungenau und häufig aber kommen die Nachrichten aus Finnland. Da dürfte eine zusammenhängende Darstellung über den augenblicklichen Zustand Finnlands allgemeine Interesse hervorufen, die das damals liberale Blatt „Politiken“ aus erster Hand erhalten hat, um so mehr, als daraus hervorgeht, daß die sozialdemokratische Partei das Rückgrat der finnländischen Bewegung bildet. In dieser Darstellung heißt es unter anderem:

Seit Dienstag voriger Woche ist in Helsingfors folgendes geschah: Der Generalstreik ist ausgebrochen und wird geleitet auf der einen Seite von den Arbeitern durch den sozialdemokratischen Wohlfahrtausschuß, auf der anderen Seite von den Angehörigen der Beamenschaft, der Schulen und der sonstigen bürgerlichen Institution durch das sogenannte konstitutionelle Wohlfahrtskomitee. In beiden Komitees sitzen Frauen und Männer. Ein Ausschub von früheren Landtagsabgeordneten aus dem Bürger- und Adelstande hat die Erledigung der laufenden politischen Geschäfte übernommen. Der Generalstreik wird durchgeführt bis zur äußersten Konsequenz. Da darf nichts stehen auf den Straßen als die Polizei — das ist die freiwillige Nationalgarde, die an roten und weißen Binden um den Arm zu erkennen ist — und das liegende Aerzte- und Krankenpflegekorps, das alle zwei Stunden aus dem feindlichen Gefecht des Dötes fährt, der in einer Gesundheitsstation umgewandelt ist. Alle Laden, außer denen der Bäder, Schlachter, Grünwarenhändler und Milchverkäufer sind geschlossen, dergleichen alle Cafés, Restaurants und Schulen. Auch die Dienstmädchen in den Privatfamilien werden gezwungen, die Arbeit niedergelegen. Will man irgendwelche Bagage oder Pakete befördern, kann es nur auf einem Zugwagen geschehen und man muß selbst mitziehen, da wenn der Wagen lediglich durch angenommene Arbeiter gezogen wird, dies als Arbeit, die nicht gemacht werden darf, angesehen wird.

In einer ganzen Woche hat sich nur eine einzige destruktive Person gezeigt, und mit Ausnahme der unglückliche, die bei der Bant statanden, als man glaubte, die Roten kamen, ist kein Tropfen Blut geflossen. Die Nationalgarde hat die Telegraphenleitung unter Bewachung. Kleine Auseinandersetzungen von 20 Mann, bewaffnet mit Browningsgewehren, bewohnten das Palais des Generalgouverneurs, die Hauptwache, die Kaserne, das Marinearsenal, die Eisenbahnbau und alle Verkehrswege. Der Funkentelegraph nach Sweaborg ist zerstört, die einzige Gewalttat, die an öffentlichem Eigentum begangen worden ist. Die Nationalgarde setzt zur Hälfte aus Arbeitern und zur anderen Hälfte aus Studenten. Es sind ca. 6000 Mann, und es sind weit mehr Waffen vorhanden, als waffenfähige Mannschaft.

Alle Obrigkeit ist abgesetzt, die Gendarmen sind entwaffnet und die Käfer werden bewacht. Die Studenten und Arbeiter haben unter Leitung des Kapitäns Koch die Polizeiabteilungen bei sich. Alle zwei Stunden werden kleine Auseinandersetzungen ausgetragen mit bestimmten Parolen, die mit jeder Abhöhung wechseln. (Der Chef der Nationalgarde, Kapitän Koch, der zugleich die Funktionen des Kommandanten und Polizeimeisters in Helsingfors ausübt, ist Sozialdemokrat.)

Russische Offiziere und Gendarmen, die verlorenen, die Atembinden zu mißbrauchen und sich als Nationalgarde auszugeben, wurden erkannt, weil sie die ausgegebene Parole nicht kannten.

Wenn zu Besuch wellende Personen oder Offiziere einen der bewachten Punkte oder eines der bewachten Häuser verlassen, werden sie in ausgedehnter Höflichkeit von einem Studenten und einem Arbeiter mit gehörigem Revolver bis zu dem Orte begleitet, den sie aufsuchen wollen und das Haus wird bewacht, bis sie wieder herauskommen. Dann werden sie wieder heimgeleitet.

Sämtliche russische Soldaten und Offiziere geben zu, daß sie mit ausgedehnter Höflichkeit behandelt werden. Die Rechtschärfe ist vollständig. In Angst befinden sich nur einige fröhliche Gendarmen und Polizeibeamte, die Spektakel gemacht hatten. Der ganze Plan für die Durchführung des

Generalstreiks und der Revolution war im voraus festgelegt und klappte wie ein Uhrwerk.

Im wesentlichen waren also alle Orte in Finnland auf dieselbe Weise wie Helsingfors organisiert. Die einzige Verbindung mit der Außenwelt war der von der Nationalgarde bewachte Telegraph, die Schiffe, mit denen die Gendarmen mit Frauen und Kindern abgesandt wurden, das Kriegsschiff, auf dem die Abschleppschiffe der Generalgouverneurs und der inländischen Regierung nach Petersburg gesandt und des Kaisers Antwortmanuskript zurückgebracht wurde, und der Dampfer „Polaris“. Auf diesem wurden jedoch die Feuer unter den Ketten gelöscht, die Heizer ans Land gebracht und die Matrosen gezwungen, die Arbeit einzufeuern. Dann ist noch ein Schiff abgegangen, um Wasser zu holen; es ist wohlhabend wieder zurückgekehrt.

So weit „Politiken“ — Einer solchen gefährlichen Bewegung gegenüber kommt Vaterland wirklich nichts Besseres als sein Manifest erlaubt, das den Finnländern ihre alten Rechte und Freiheiten wiedergab.

### Die Revolution in Russland.

Kronstadt.

Die russischen Blätter beobachten über die Zustände in Kronstadt ein merkwürdiges Stillschweigen. Nur „Ruh“ und „Slowo“ verraten, daß an dem Aufstande 14 000 Mann beteiligt waren und daß die gegen die Außständischen kommandierte Infanterie sich zunächst vollständig passiv verhalten habe und zum Einschreiten nicht zu bewegen gewesen sei, da neue Truppen, die feudalen Garderegiment aus Petersburg, herbeigeschickt waren. Beide Blätter warnen vor einer Erziehung der Meuterer, die nur den Anlaß zu einem neuen Aufstande geben würde. Nach der Darstellung eines Kronstädter Flüchtlings trug die Hauptstadt am der Revolte des Admiral Potjomkin, der die berechtigten Forderungen der Matrosen nach besserem Essen, besserer Behandlung und Erleichterungen im Dienste sofort abgewiesen und damit die Matrosen zur Bergwerfung gebracht habe. Wie dem auch sei. Die zartliche Flotte hat aufgehört zu existieren. Kronstadt war ihr zweites Umschulung.

### Die Revolution im Heere.

Raum ist in dem zerstörten Kronstadt Kirchohofbereich eingezogen, so steht der Aufruhr am andern Ende des Nielenreichs in hellen Flammen. Die östlichen Arbeiter beginnen in Wladivojstok zu meutern. Die hierüber vorliegenden Telegramme haben folgenden Wortlaut:

Moskau, 13. Nov. Eine gefährliche Meuterei

wire aus Wadiwojstok gemeldet. Auf Befehl des Generals Linenmoll jolten sämtliche Reservisten im Umgebiet nicht vor Moskau nach Haute transporiert werden. Deswegen so wie wegen der in Wadiwojstok herrschenden kolossalen Zeugengänge begannen gestern die Soldaten und Matrosen zu meutern und Machthallenmagazine und Polizeiwälle zu demolieren. Sie verweigerten den Dienst. In der Stadt werden Truppen konzentriert.

London, 14. Nov. Nach Meldungen, welche über Japan und Shanghai hierher gelangt sind, finden in Wadiwojstok heftige Straßenkämpfe zwischen Außständischen und Truppen statt. Bei diesen Zusammenstößen sind viele Personen ums Leben gekommen. Die ausländischen Einwohner haben ihre Reglementen erachtet, Kriegsschiffe zu ihrer Schutz nach Wadiwojstok zu entsenden.

Es sieht so aus, als ob jetzt auf die mit dem letzten Generalstreik abschließende Phase des politischen Massenstreiks der Arbeiter, nunmehr die Phase der mit dem gänglichen Abschluß des Militärs vom Jaren endenden Soldatenaufstande folgt. Schon wird ein weiterer militärischer Aufruhr gemeldet. Die Garnison der Festung Sweaborg in Finnland hat gemeinsam. Die Soldaten verlangen bessere Behandlung. Gleichzeitig ist unter den Mannschaften des 1. Aspernischen Infanterieregiments in Wadiwawas (Kaukasus) eine Revolte ausgebrochen. Die Meuterer verlangen sofortige Entlassung nach der Heimat oder, falls dies unmöglich ist, Aufbesserung ihrer Lage, Verborgung ihrer Waffen und Amnestie für die wegen politischer Vergehen Verhafteten.

### Aufruhr in Georgien.

Petersburg wird unter 14. Nov. gemeldet: Sämtliche Privatmeldungen urtheile 24 000 gut bewaffnete Außständische im Bezirk von Georgia im Kaukasus. Georgia ist seit vielen Tagen von allen übrigen Teilen Kaukasus vollständig abgeschnitten. Die Außständischen treten den Truppen bewaffnet entgegen

### Bomben und Höllenmaschinen.

Aus Warschau wird unterm 13. November gemeldet: Als sich heute ein Zug des Eisenbahnbatallons durch die Straßen der Vorstadt Praga bewegte, wurde eine Höllenmaschine gegen die Kolonne geschleudert. Höllisches Feuer erfolgte die Explosion verhindert, so daß nur etliche Fenster in Trümmer gingen.

Aus Radom wird nach Warschau gemeldet, daß dort ein Bombenwurf im Gebäude des Bahndepots starke Beschädigungen anrichtete. Gegen einen Zug, der unter Kostenbegleitung von Warschau abging, wurde ein Attentat vorbereitet, indem der Bahndamm an einer Stelle ausgebühlt und mit Dynamit gefüllt wurde. Der Anschlag wurde rechtzeitig entdeckt. Der Täter ist unbekannt.

Zwischen sind noch folgende Telegramme eingegangen:

Breslau, 14. Nov. Wie der „Schles. Tag.“ aus Petersberg gemeldet wird, weigerte sich heute das Militär, bei einer Revolte Schaf zu tödlichen. Offiziere schlossen mit Revolven auf Arbeiter und verletzen viele.

Petersburg, 14. Nov. Während der leichten unruhigen Tage haben sich 8000 Juuen aus Petersburg nach Widborg gereitet, wo sie von den Juuen in liebenswürdiger, galante Weise aufgenommen wurden.

Moskau, 14. Nov. Die Meuterei in Wadiwojstok nimmt immer größeren Umfang an. Seit Sonntag nach steht die Stadt in Flammen. Sämtliche Löden, viele Wohngebäude und chinesische Buden sind eingeschossig. Die halbe Stadt ist in einen Trümmerhaufen verwandelt. Offiziere dichten sich nicht auf den Straßen zeigen. Unter den zahlreichen Toten und Verwundeten befinden sich Frauen und Kinder.

### Politische Rundschau.

Bant, 15. November.

#### Der Aufstand in Ostafrika wird immer gefährlicher.

Aus Dar es Salaam wird unterm 13. Nov. gemeldet: daß Außständiche aus den Matumbi und den Ritschbergen die Oberwesen des Oberleutnants Paalke benutzt und zwischen Ngamwki und Muanga in das Aufstandsgebiet eingefallen sind. Sie brannten zahlreiche Hütten nieder und entführten Weiber und Kinder. Fernerer Nachrichten zufolge haben am 8. Nov. etwa 1000 Außständiche Rondos und ein Anzahl kleinerer Dörfer bei Kilossa überfallen und vernichtet. Die Besiedlung hatte sich rechtzeitig auf die besetzte Station gefächelt. Die Außständischen, welche sich nach Süden wendeten, wurden vom Bezirksamtmann Lambeck und Feldwebel Colberg verfolgt und erlitten starke Verluste. Zum Schutz der Karawanenstraße und der Mission Ilanga ist der Tenkija unter dem Unteroffizier Ernst ein besiegtes Lager errichtet worden.

Nach Meldungen des Bezirksamts Neu-Langenburg haben die vereinigten Abteilungen der Hauptleute Richter und Rigmann sowie des Oberleutnants Klinghardt bei Ngamwki nordöstlich von Songea 1000 Wangoni geschlagen und ihnen schwere Verluste beigebracht. Die Wangoni verloren außerdem in mehreren Battallionsgefechten zahlreiche Tote. Oberleutnant Krieg hat mit seinem Detachement der Kompanie Ikinga und zahlreichen Hilfskriegern das bergige Land zwischen dem Endosse und dem reichen Ufer des unteren Ruchs durchstreift und Bander Außständischen, welche auf Kilosa marschierten, zerstört. Die Außständischen erlitten starke Verluste. Das Detachement Krieg hat sodann den Weitermarsch auf Uischongwa angetreten, wo die anfängliche treue Besiedlung von Außständischen bedroht ist. Oberleutnant v. Aspel operiert mit einem Teil der Kompanie Wangoni v. Aspel und zahlreichen Hilfskriegern des Sultans Kwanga in Ulonga. Der Sultan ist in einem Gefecht am Ulio. Aus Bismarckburg werden infolge Angrüsse der Belagerung nach Songea Widerständler von Hauvillen gemeldet. Stadt und Bezirk Tabora sind vollkommen ruhig, ebenso die Hauptstraße nach Muanga und Ujibji.

Aus alledem läßt sich schließen, daß der Aufstand in Ostafrika einen immer größerem Umfang annimmt. 1000 Außständiche, 4000 Außständiche u. i. w. das gibt doch zu denken. Leider geht die falsche Lage in Ostafrika aus der offiziellen Mitteilung hervor, daß Graf Götz in Ostafrika noch nicht zu entdecken ist und deshalb für das neue Kolonialamt nicht in Betracht kommen kann.

Doch die Dinge in Ostafrika trog aller Blutbader, die man bereits unter den Eingeborenen angezettelte hat, weit,





etwas ausschließen zu können. Mancher der Werksmaler hatte sich auch schon ausgedacht, welche Freude er damit seiner Tüchtig, daher mit dem Ältestenmeister Schmidts wie mit dem Teufel kämpfenden Hausfrau, oder welche Weihnachtsfreude er seinen lieben Kleinen machen könnte. Mit einer Arbeitsfreudigkeit, wie man sie sich nicht besser denken kann, fügten sich die Maler auf die Arbeit, um den Arbeitsüberdruck so bald als möglich herauszuholen. Und welche Geschicklichkeit war z. B. mit dem Malen anstreichen verbunden! Da, als die Arbeit ziemlich fertig war — die Maler trauten ihren Ohren kaum —, wurde ihnen eröffnet, die Arbeit sei gar keine Arbeitsarbeit, sondern werde in Höhe angezeigt. Es war gerade, als wenn man die Arbeitsblumen als Lohn für ihre eifige und halsbrecherische Arbeit mit dem Hammer vor den Kopf schläge. Nichts hatte ihre Arbeitsfreudigkeit herabmindern können, weder das Hinterwetter, noch die Äste, noch die notwendigen gymnastischen Übungen, um den hohen Malen einen schönen Anstrich zu geben — für all dies nun solcher Lohn! Dah die Behandlung in hohem Maße emporen mußte, liegt klar auf der Hand. Doch darüber geht ein edler Vorgesetzter mit militärischem Schein ohne mit der Wimper zu zucken hinweg. Immer vorwärts, im gleichen Tempo vorwärts! Dies ist seine Parole! — Solche Beobachtung muß bei den Arbeitern entweder jedes Gefühl für Gerechtigkeit abtöten oder mühlos Erbitterung hervorrufen. Beides ist aber für einen Musterbetrieb, wie die Werft einer sein will, nicht zum Vor teil!

**Alle Arbeiter, die dem Rost- und Logiszwang unterworfen sind,** werden zu einer morgen abend in dem „Friedrichshof“ anberaumten öffentlichen Versammlung eingeladen. Wohl in erster Linie kommen hier die Schlachtergelehrten in Frage. Der erste Punkt der Tagesordnung behandelt daher auch die beliebte Fleischnot und der Kampf der Fleischergesellen um ihre Existenz. Als zweiter Punkt steht auf der Tagesordnung: Die Mithilfe im Rost- und Logiswesen und wie werden dieselben belegt? Jeder forschtheitlich denkende Arbeiter hat mitzuhören, daß das jeder freiwillig Beteiligte unterdrückende Rost- und Logiswesen der Arbeiter beim Arbeitgeber bestreitet wird, zumal dasselbe auch noch mit so vielen anderen Nachteilern verknüpft ist. Jeder Arbeiter, welcher Interesse an dem Thema hat, möge daher morgen abend in der Versammlung erscheinen.

**Zu der gestern gemeldeten Neuerrichtung des Telegrafen-Nachdienstes,** welche Noiz wir aus anderen Blättern übernahmen, wird uns seitens der heiligen Polizei verwaltung berichtigend mitgeteilt, daß diese Einrichtung erst demnächst geschaffen werden soll und daß eine Telegrammauslieferung von 8 bis 11 Uhr abends auch dann nicht erfolgen kann.

**Gefangen wurde gestern ein Fahrrad, das beim Café „Wilhelma“ stand.** Der Dieb war Kenner, denn von den drei dort stehenden Rädern nahm er das beste. Das gestohlene Rad war ein Deutschland-Fahrrad, Modell Nr. 5, mit Seriennummer 251 856.

**Die Hebung der Armen- und Gemeindeumlagen für das 2. Halbjahr 1905/06** finden im heutigen Rathause, Zimmer Nr. 6, vormittags 9 bis 1 Uhr statt, und zwar für die Steuerpflichtigen, deren Namen mit dem Buchstaben H beginnen, am Donnerstag den 16. November.

Wilhelmshaven, 15. November.

**Die Wahl der Vertreter zur Generalversammlung der Kreiskantone der vereinigten Gewerke ging gestern abend in Michaelis Restaurant vor sich. Von den Arbeitnehmern wurden 90 Stimmen abgegeben, welche auf folgende Personen entfielen:**

**Wähler:** Edo. Harms und Karl Schwarting; **Buchbinderkollegium:** Adolf Buddenberg und Karl Schneegrotz; **Schuhmacher:** Hermann Schmidts, Donald Augs, Walter Müller, Hermann Wölker, Emil Schuhmacher und Otto Siebert; **Maler:** Anton Zoelen, Paul Heller, Karl Janzen und Friedrich Männer; **Alempner:** Adolf Baums, Emil Höfle, Fritz Kröger, Johann Schwabe, Hermann Wemper und Heinrich Wölfersmann; **Schlosser:** Karl Adelso, Albert Andreas, Adalbert Alben, Adolf Engels, Karl Heilicke, Eduard Helmets, Heinrich Henkel, Fritz Seeger und Jann Wöhmann; **Schmiede:** Fritz Becker, Julius Meyer und Karl Janzen.

Als Stellvertreter:

**Wähler:** Adolf Kries, Karl Wagner; **Buchbinderkollegium:** Paul Groß, Hermann Gutmann, Hermann Joch, Donald Augs; **Maler:** Walter Müller, Hermann Wölker, Emil Schuhmacher und Otto Siebert; **Schlosser:** Karl Janzen, Arthur Wohlgemuth, Hermann Wölfersmann und Bernhard Siems; **Schmiede:** Ritter und Torte.

Seins der Arbeitgeber waren nur vier Herren erachteten, welche Zahl nach der Wahl auf sechs erhöhte. So wählt weiter:

**Vertreter (18):** Schuhmachers: Rothenberg, Buchbinderkollegium: H. Schloemer, Hören, Klempnermeister: Müller, Klempnermeister: Reinhold, Bandagier: Scherf, Buchbinderkollegium: Buddenberg, Schuhmachers: Paul, Fröhlig: Wöldkum, Schuhmachers: Staub, Wohlgemuth: Janus, Wohlgemuth: Spöring, Schuhmachers: Fritz Meyer, Schuhmachers: Eulen, Fröhlig: Wöhren, Altklempnermeister: Lenzer, Schuhmachers: Müller, Wemper, Schmiedekollegium: Kütemann.

**Stellvertreter (Gesamtnummer):** Thöpferm. Dähn, Buchbinderkollegium: Wohlgemuth: Neue, Schuhmachers: Kompa, Buchbinderkollegium: Wöhren, Fröhlig: Neue, Schuhmachers: Kalter, Schuhmachers: Echler, Bartels: Schuhmachers.

**Eine gemeinsame Sitzung der Vorstände der bislang Kreiskantone findet heute abend in Michaelis Restaurant zu Bant (Ode Mittel- und Neue Wih. Straße) statt.**

**Reisensachen.** Oberleutnant d. S. Prinz Adalbert von Preußen ist vorübergehend zu keiner Information zum Reichsmarineamt kommandiert worden.

**Theater im Kaiserpalast.** Heute (Mittwoch) abend geht hier zum zweitenmal der „Stabstrompete“ in Szene.

**Mit den Ringlämpchen in der „Burg Hohenöllern“** die morgen abend beginnen, ist auch ein Spezialitätenprogramm verbunden.

**Alte Mitteilungen aus der heiligen Gegend.** Am Donnerstag, 16. d. M. fallen die Sprechstunden nachmittags für die Gerichtsschreiberei zu Bant aus. — Gemeindemeister H. Janzen zu Neuenburg wurde nach Belästigung seiner Wiederwahl auf sein Amt verpflichtet. — Von den beiden verunglückten Feuerwehrleuten, die im Willebadesshof untergebracht sind, meldet das „Tageblatt“: Der leichter Verletzte ist soweit genesen, daß er bereits Gehvermögen besitzt. Die Heilung des schwerer Verletzten (Jungen) nimmt einen durchaus normalen Verlauf; die Wunde heilt jedoch nicht vorhanden.“

### Aus dem Lande.

Oldenburg, 14. November.

**Das Oberschul kollegium macht bekannt, daß es im Interesse der Volkszählung sehr erwünscht sei, wenn die Lehrer sich an diesem Schlußtag beteiligen. Sie haben sich wegen der erforderlichen Genehmigung an den Volkszählungsinspektoren zu wenden. Der Unterricht wird am Zählungstage ausfallen.**

Delmenhorst, 15. November.

**Ohne Erfolg** ist eine gelöste Morgen Sitzungsfestigung der Bauarbeiter mit den Bauunternehmern, betr. Arbeitsförderung bei der Firma C. Twortstelling, verlaufen. Eine weitere Sitzung darf gestern Abend statt.

**Den Parade-Patrioten** unserer Stadt ist erge Enttäuschung widerfahren. Der Sonderzug mit dem Großherzog und dem Bautruppe passierte gestern ohne Aufenthalt um 2,17 Uhr unter Station. Der ganze Zugzug ist somit nicht auf seine Kosten gekommen. Es wäre so schön gewesen! — Doch mancher dieser Enttäuschungen hat diesen Sachen von dannen trotzt.

**Alte Mitteilungen am Ende.** Mit einem Arbeit

wurde durch einen Henker in Soltau in Karolinenfeld geöffnet. Dreht wurde glücklicherweise niemand. — Von einem Wachmann übernommen und geöffnet wurde der Mährige Handlungsbuch, kommt aus Bremerhaven. — Von den spanischen Schauspielern sind ein Schuhmachersmeister und ein Bäcker in Hannover 6000 Mark abgenommen. Zirka 1000 M. hatten die beiden Freunde, in Erwartung des großen Schages, für die Reise nach Madrid darauf geben lassen. — Durch Sturm aus einem durchgehenden Gedöns der Postbote Letzog aus Bunde schwere Verzerrungen am Roste.

### Aus aller Welt.

**Die „Maffia“ in Berlin.** Eine Dame, die ohngehörte in Berlin lebt und für sich allein im Osten der Stadt wohnt, erhielt kürzlich einen Brief, in dem ein Mitglied der „Maffia“ sie aufforderte, 200 Mark an einer bestimmten Stelle in ihrem Hause, unter einer Fußmatte, niederzulegen. Folge hi dieser Aufforderung, so würde ich längst nichts mehr geschehen, die Agenten der „Maffia“ würden sie verhören. Sonst aber sei beschlossen, sie gejagt zu nehmen und nur gegen ein hohes Lösegeld wieder frei zu geben oder sie von der Erde herabzuschnüren. Unterzeichnet war der Brief mit drei Kreuzen und zwei gekreuzten Dolchen. Die Gruseligerin des Briefes war verständig genug, den Brief sofort der Kriminalpolizei zu übergeben. Auf deren Veranlassung läßt sie dem Mitglied der „Maffia“, es sei ihr leider nicht möglich, 200 Mark aufzubringen, nur 100 Mark könne sie heranschaffen, aber auch nicht gleich, sondern erst zum 15. November. Das „Maffia“-mitglied war auch entgegenkommend und schrieb zurück, daß es sich mit 60 Mark begnügen würde, sie müßten aber nicht erst am 15., sondern bereits am Sonnabend den 11. d. M. niedergelegt sein. Dann solle die Dame sich ja häuten, etwa die bezahlte Stelle — die Gruseligerin vor ihrer Wohnung — zu beobachten oder sonst etwas zu unterhalten. Das tat sie dem auch nicht. Statt ihrer aber ruhete Kriminalbeamte auf. Diese laken den Nach-

mittag und die ganze Nacht umsonst, aber ihre Ausdauer wurde doch noch belohnt. Gestern morgens kam mit unchuldsvoller Miene der Börsenjunge, sah sich ein paarmal um und holte dann mit raschem Griff den Brief unter der Matte hervor. In der nächsten Sekunde hatten die Beamten den „Maffiaten“ ergreifen. Bei ihm fanden sie einen schärfige Dolch, einen Schlagring, mehrere Bücher mit Anweisungen für chemische Zusammenstellungen (Reuchkörper, Feuerwerk, Gas), einige Gläser mit Gas, unter anderem mit Chloroform, Aufzündungen in Tierzähnenpräparate, der Geheimsprache der „Maffia“, und eine Hüse, die zur Aufnahme eines Sprengstoffes bestimmt und mit Einschlüssen für elektrische Fernzündungen versehen war. Trotz dieser Bewaffnung wagte der „Maffiate“ keinen Widerstand. Er gestand, daß er sich das Geld habe verschaffen wollen, um ins Ausland zu gehen. Einstellen aber wurde er wegen Bedrohung mit einem Beschleichen dem Untersuchungsrath vorgeführt. Der Verhaftete ist ein Bäckerlehrling St., der Sohn arabischer Eltern.

**Seine Frau** folgetrotzen hat in Hönnigen am Rhein ein Fabrikarbeiter aus Rheinbreitbach. Das Ehepaar geriet beim Eintritt von Sachen in Streitigkeit, worauf der Mann auf die Frau einschlug, sie zu Bodenwarf und mit den Füßen derart auf dem armen Geschöpf herumtrat, daß bald der Tod eintrat. Der Unmensch wurde sofort verhaftet.

**Alte Tageschronik.** In Klein-Jena (Thüringen) wurde die 84-jährige Henriette Hoffmann in ihrer Wohnung ermordet. Sie liegt begraben vor. Unter dem Verhaupt der Töterschäfte wurden der Schneider Vogel in Großvitzig u. U. verhaftet. — Von ihrem Dienstmarkt mit einer Kugel erschlagen und ausgezerrt wurde in der vergangenen Woche eine 70 Jahre alte Bauernfrau in dem Dorf Woltmünster bei Borsfleth. Nach der Tat verlor sich der Totschläger in dem Schneemengfall, wo er aufgefunden und verhaftet wurde. — Der Kreistelle erhobt hat sich der 44-jährige Major a. D. Blottnitz in Brandenburg a. S. Der Major, der Kommandeur der 2. Abteilung des Militärschützenregiments Nr. 3 war, soll wegen anrüchiger Sittlichkeitsverbrechen in Berlin verhaftet und nach Brandenburg gebraucht worden sein. — Weder Unterhöschen von Verdächtigendern wurde der Schmied Peter von Schöfendorff in Alzey zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er gehörte ein, einen Einbruch in seine Wohnung gefahrlos zu haben, um die Unterhöschen zu versetzen. — In Saarden-Kiel brachte die Böttchert von St. Jensen total nieder. — Bei einer Mischnung von Soldatenwohns mit Tropenten auf einem Ochsen entstand in der Wohnung eines Anwalters in der Alten Wallstraße zu Kiel eine Explosion, durch welche der Wettler, dessen Frau und Tochter schwer Brandwunden erlitten. — Der Direktor der Reiterschule Jüterbog in Oberschlesien, Kloner, wurde bei einem Gasenzerbruch verbrannt, ein Arbeiter, namen Haustmann, erstickte. Unfälle ereigneten sich ebenfalls in einem Restaurant am Gorch-Fock-Platz in Trescau. — Auf dem Bahnhof in Walsleben bei Aschersleben, der von den Räuber unterbrochen wurde, wurde der Schuhmachersmeister Sandbrod von einem Gangster überfahren, der ihn den Körper unterbrochen. — Auf der Straße Wandersleben-Erfurt galt ein Schaffner beim Aufladen auf einer Personenzug aus und kam unter die Räder, wobei ihm beide Beine abgeladen wurden.

### Neneste Nachrichten.

**Lübeck, 15. Nov.** (Eig. Drahtbericht.) Bei den Bürger schaftswahlen im Landgebiet unterlagen die Sozialdemokraten.

**Strasburg, 14. Novbr.** (Eig. Drahtbericht.) Gestern abend entzog ein von Bischheim nach Strasburg fahrender Güterzug. Von einem Soldat an dieser Stelle vorbei fahrenden Personenzug entgleiste infolgedessen der Güterzug. Ein Schaffner und eine aus dem Fenster sehende Person wurde verletzt.

**Zoulou, 15. Novbr.** (Eig. Drahtbericht.) 7000 Arsenal arbeiter haben beschlossen, im Ausland zu verbarsten. In Breit und Lorrix stellen ebenfalls die Arsenalarbeiter weiter. In Breit kam es zu Ruhethörungen, wobei Schüsse geworfen wurden.

**Petersburg, 15. Nov.** (Eigener Drahtbericht.) Fürst Borodoff wurde zum Gehilfen des Ministers des Innern ernannt.

**Warschau, 15. Nov.** (W. L-B.) Während der Demonstration in Lublin feuerte das Militär, einige Demonstranten wurden getötet, viele verletzt.

**Washington, 15. Novem.** (W. L-B.) Es wird gemeldet, Root plane zur Vermeidung eines Zollkrieges mit Deutschland den provisorischen modus vivendi zu finden.

### Briefstafeln.

**W. L. Papierkorb.** Ist uns zu überleben um abgedroschen.

**für die Opfer der Judenverfolgung in Rußland** nimmt die Expedition dieses Blattes Beiträge entgegen.

**Bearbeitender Redakteur:** C. Weiß in Bielefeld. Verlag von Paul Hug & Co. in Bant.

**Viertel ein z. B. art.**

# Gelegenheitskauf!

## Abteilung: Damen-Konfektion.

... Ca. 200 Stück ...

# Golf-Capes (Übergangs-Kragen)

125 bis 180 cm lang, dunkelgrau, meliert, in allen Weiten, à Stück nur . . . . . 7.50 Mk.

Nicht nachzuliefern!      Nicht nachzuliefern!

**Bartsch & von der Breite**  
Normalis. B. S. Bärmann.



# Voranzeige!!!

Wir kaufen in Berlin das große Rittlewski'sche

# Konkurswaren - Lager

bestehend aus Manufakturwaren, Konfektion und Kurzwaren.

Das enorme Lager gelangt von Sonnabend ab zum Ausverkauf.

# Warenhaus Gebr. Hinrichs, Bismarckstrasse.

## Nen! Reform Nen!

Bierleitungreinigungs-Saug-Druckpumpe.  
Unbedenklich und billigt  
im Gebrauch.

Alleinvertrieb für Am. Küstengen

Otto Hoffmann

Klemppnstr., Bant, Schillerstr. 11.  
— Telefon 559. —

## Nordenham. Bestellungen

auf:

Norddeutsches Volksblatt  
Wahren Jakob  
Neue Welt-Kalender  
Neue Zeit  
Hohenloher-Legende  
In freien Stunden  
sowie alle Parteischriften  
nimmt entgegen

Wilh. Harms,  
Herbertstraße 7.

Zu verkaufen  
eine eindr. Bettstelle mit Matratze  
Schillerstraße 6, 1. Et. r.

Mehrere  
tüm. Verkäuferinnen  
per sofort gesucht.  
Warenhaus Gebrüder Hinrichs  
Bismarckstrasse.

Abhanden gekommen  
beim Café „Wilhelma“ ein „Deutschland“-Fahrrad, Modell Nr. 5, Stempelnummer 251 856. Auskunftsgeber erhält Belohnung. Mitteilung bitte zu machen im Café Wilhelma.

Als geübte Schneiderin  
empfiehlt sich  
Ch. Diergarde  
Bant, Peterstraße 38.

Zu verkaufen ein fast neuer  
Kleiderkram.  
Heimstraße 13, 3. Etg. r.

Gesucht  
auf sofort ein tüchtiger Arbeiter.  
H. Jung,  
Heppens, Friederikenstraße 51.

Zu vermieten  
eine große dreizimmerige Überwohnung  
mit Keller, Preis 12 Mark monatlich.  
A. Wagner, Bant, Hafenstr. 15.

# Variété Adler

Erfklassiges Spezialitäten-Theater.

Direktion: Karl Mennen.

Art. Leiter: Paul Spannaus.

Grosse Ringkampf-Konkurrenz  
findet vom 16. bis 30. November zwar nicht statt, aber für 3000 Mk. ein  
erfolgreiches Spezialitäten-Programm ist engagiert.

Olly Osmany  
Soubrette.

Mstr. Sandores  
Melange-Mt.

Paul u. Paul  
urkomisches Duet.

Henry Goosmann  
moderner Humorist.

Romulus - Trio  
Kraft-Esport-Akrobaten.

Mstr. Hermandos  
Equilibrist auf der Pyramide.

Traga Tasso  
Humoristin.

... Miss Ella ...  
Drahtheit-Mt.

Schmidt-Klisch.

Paul Hartmann, der urkomische.

Jeden Abend: Die urkomischen Einakter.

## Zu vermieten

zum 1. Dez. und 1. Januar in  
meinem Neubau Mittel- u. Angol-  
strasse schöne drei- und vierzimmerige  
Wohnungen entsprechend eingerichtete  
Wohnungen mit Ecke und zwei  
Balcons, sowie sämtlichem Zubehör,  
monatlich von 16 M. an.  
Gäumann, Kielstr. 77.

## Zu vermieten

per sofort oder 1. Dezember zwei  
schöne dreizimmerige Wohnungen.

G. Herrmannz, Mittelstr. 9.

## Zu vermieten

drei- und vierzimmerige Wohnungen  
sofort oder zum 1. Januar. Räberes  
im Restaurant „Antonia“, Peterstr. 48.

## Zu vermieten

auf sofort oder  
zum 1. Dezember  
eine dreizimmerige Wohnung, 11 M.  
Frau Sophie Zeeb, 9. Wilh. Str. 69.

## Zu vermieten

umständlich, eine gute drei. Wohnung  
für 14 M. Bant, Peterstr. 39.

## Zu vermieten

zum 1. Dezember eine kleine dreizimmerige  
Etagenwohnung, Wilhelmshaven-  
hauer Straße 10.

## Zu vermieten

ein Mädel für die Tagesstunden,  
Mühlenstr. 21, u. r.

## Gesucht

auf sofort ein zweizimmeriger  
Bauhälfer  
Gäumann, Kielstr. 77.

## Gesucht

ein Mädel für die Tagesstunden,  
Mühlenstr. 21, u. r.

## Gesucht

ein Mädel für die Tagesstunden,  
Mühlenstr. 21, u. r.

## Gesucht

ein Mädel für die Tagesstunden,  
Mühlenstr. 21, u. r.

# Plakate liefert Paul Hug & Co.

Allseinerverkauf  
für Wilhelmshaven und Büstringen:

Konfektionshaus

**M. KARIEL**

Nene Wilh. Straße 6.



Die besondere Vorlage meiner Arbeitszeuge für  
jedes Gewerk imo:  
Langjährig ausprobirte bewährte Qualitäten

Stärkste Nähbarkeit • Weite begrenzte Farben.

Vor allen Dingen konkurrenzlos niedrige Verkaufspreise!

Echte Hamburger Soländer

Hamburger Maurer-Hosen

Manchester-Hosen u. Westen

Verkauf nach auswärts

schnell und billig.

Weisse Hemden.

Unter der Marke „Torpedo-Hose“

bringe ich eine kolossal starke Arbeitshose auf den Markt.

Torpedo-Hose

ist die stärkste Hose des 20. Jahrhunderts.

Torpedo-Hose

ist in allen Größen vorr., für Mann, Jüngl und Knob.

ist lall. Röhren dopp. genäht, hat ext. harte tiefe Tasch.

nur allein im Konfektionshaus

**M. KARIEL** — Bant-Wilhelmshaven.

Allgem. Ortskrankenkasse

Schortens.

Wittwoch, 22. Novbr. 1905,

nachm. 6 Uhr:

General-Versammlung

in Schermering Wirtshaus

zu Schortens.

Tagesordnung:

1. Teilweise Neuwahl des Vorstandes.
2. Wahl von Momenten.
3. Vorläufige Bechlußfassung über Änderung der Lohnsätze.
4. An- und Abmeldung bett.
5. Vorlesungen über Verhalten der Kranken.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freiwill. Feuerwehr Bant.

Donnerstag den 16. Novbr.:

Großer

Fest-Kommers

im Vereinshaus Edelsweiß,

Börsenstraße.

Vorstellung zu Frei d. Feuerwehr

S. H. H. des Großherzogs v. Oldenb.

Es lädt alle Freunde und

Gönner ein

Das Kommando.

Geschäfts-Eröffnung.

Größe Kopperhörn, Haupt-  
straße 8, ein

Sarg-Magazin

Lager von Leichen-Bekleidung,  
Kränze und Schleifen und halte  
mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinr. Reents

Alle Straße 17. Hauptstr. 8.

Gebraudter starker Handkarren

zu kaufen gesucht. Offeren um.

„Handkarren“ an die Exped. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

378

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage  
„Die Neue Welt“.

Hörnsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Donnerstag den 16. November 1905.

Nr. 269.

## Zweites Blatt.

### Konferenz für Bauarbeiter-Schuh.

(Schluß)

Baukontrolleur Eltis-Bar gab einen Bericht über seine Tätigkeit, die er unparteiisch nach jeder Seite hin auszüglich hörte. Im Berichtsjahr wurden 50 Neu-, sowie 100 Um- und Umbauten kontrolliert, wenigstens alle zwei bis drei Tage. Er bedauerte, daß er in einer Reihe von Fällen nicht habe willkürlich eingreifen können, weil die gesetzliche Handfertigkeit nach Ansicht des Gerichts dazu fehlte. Erfreulicherweise seien nur einige klein Unfälle vorgekommen. Wie notwendig jedoch die ständige Bautechnik kontrolliert sei, wurde an einigen Fällen gezeigt. Auf einem vierstöckigen Gebäude war ein Dachdecker damit beschäftigt, auf das Dach Material zu schaffen. Auf dem Hauptgelaß des Gebäudes war eine Leiter aufgestellt, die sich an die Mansarde lehnte, ohne aber sonst irgendwie befestigt zu sein. Auch schaute an dem Dache noch die Rinne, so daß die Leiter jederzeit ausrutschen konnte und die darauf befindlichen Leute in die Tiefe stürzen mühten. Außerdem war die Leiter so mangelfhaftes Holz, daß sie jederzeit zusammenbrechen konnte, auch reichte sie nur halb bis zur First des Hauses, ein benutzernder Uebelstand, da sie doch auch zum Besteigen des Daches diente. Es wurde zunächst Anzeige auf Grund der B.-P.-O. erstattet, welche besagt, daß Gerüste aus genügend starkem und gut verbindendem Holz bestehen müssen. Die Bestimmung sollte nach Ansicht des Gerichts nicht zutreffend sein, da eine Leiter doch kein Gerüst sei. Hierauf wurde das Amt erachtet, den § 364 des St.-G.-B. in Betracht zu ziehen. Auch dies wurde als nicht zutreffend erklärt. Dann erfolgte Anzeige auf Grund der Unfallverhütungsverordnungen, die befragten, daß Leitern über den Ausdruck des Gerüsts hervorzuheben seien. Hiermit nun an die Baugenossenschaft verweisen, konnte der Baukontrolleur zunächst gar keine Antwort bekommen; dann aber wurde auf besondere Anfrage die Rücksicht erteilt, daß der betreffende Dachdeckermeister mit einer Ordnungskartei belegt worden sei. Jetzt aber, nach Verlauf von etwa einem Jahr, habe er von dem Dachdeckermeister erfahren, daß dieser gar nicht bestraft worden sei. Ein anderer Fall: Der Baukontrolleur der Baugenossenschaft revidiert einen Bau und erläßt dem Unternehmer, daß der Betrieb in Ordnung sei. Gleich darauf wurde der Bau durch den Baukontrolleur der Gemeinde Bant revidiert; hierbei wurden sehr mangelfaßige Abdichtungen vorgefundene. Es wurde nun von diesem Anzeige wegen Verstößen gegen die B.-P.-O. erstattet. Bei der Gerichtsverhandlung berief sich der Unternehmer auf das Zeugnis des Kontrolleurs der Baugenossenschaft, hatte damit aber keinen Erfolg. Das ist ein drastischer Fall, wie die Kontrolle der Baugenossenschaften aussieht. — In einem Falle hat ein Dachdeckermeister von einem höheren Gebäude

schiefer heruntergefallen. Das geschah in der Weise, daß man einfach den Schieber tels auf die Straße, teils in einen Gang, der als einzige Zuwegung zu einem Nachbarhaus diente, fallen ließ. Der Baukontrolleur erhob hiergegen Einpruch. Auf erachtete Anzeige wurde der Dachdeckermeister zu 3 M. Geldstrafe verurteilt. Da nun die Unbringung eines Schünges etwas zehnmal so viel gekostet hätte, konnte er die 3 M. leicht bezahlen, und es ist somit die geringe Strafe kein Schutz gegen fernere Übertritte. Redner hat die Erfahrung gemacht, daß keine Bestimmungen fehlen, um gegen manche Verstöße einschreiten zu können.

Gauwärtscher Hildesheim-Bremen kommt auf die Verhältnisse Bremens zu sprechen, wo es wohl Bestimmungen gebe, wie gebaut werden müsse, aber keinerlei Schutzbestimmungen. Die Verbände hätten daher in den Tarifverträgen festgelegt, was zum Schutz der Arbeiter getan werden muß. So müssen nun die Baukontrollkommissionen ihres Amtes walten und die Kontrolle ausüben, daß die Bestimmungen durchgeführt werden. Wenn die Baugenossenschaften wieder und immer wieder die Anzeigen erhalten, würden sie auch gezwungen, daraus einzugehen. Viel liege auch bei der schlechten Durchführung der Schutzbestimmungen daran, daß viele Arbeiter in geläufiger Beziehung zurück stehen. Da müsse die Organisation für Ausbildung sorgen. Es sei der Meinung, daß die Verbände viel zur Durchführung der Schutzbestimmungen tun könnten, wenn nur straffe Organisationen vorhanden seien. Diese zu schaffen, müsse die wichtigste Aufgabe sein.

Nach weiterer eingehender Debatte wurde noch hervorgehoben, daß die Unfälle im System der heutigen Gesellschaftsordnung liegen, weil eben nur auf Erzielung eines möglichst hohen Profits unter ständiger Ausnutzung der Arbeitskräfte hingearbeitet werde. Das Umlegen der Schuhgärtel, das Unbringen der Leinen erfordere Zeit, die Schuhfabrikation kostet Geld, darunter leide der Profit, folglich sei alles dies nach Ansicht vieler Unternehmer überflüssig. Im Interesse von Leben und Gesundheit der Arbeiter sei jedoch auf einen möglichst weitgehenden Arbeitsschutz hinzuwirken.

Schließlich wurde durch Beschluss die bestehende Bauarbeiter-Schuh-Kommission Bant-Wilhelmshaven beauftragt, den Oldenburger Landtag und die Regierung in Kürze durch Überreichung einer Petition zu veranlassen, für weitergehenden Schutz im Sinne der Resolution einzutreten.

Beigleicher Art der Ratsversammlung wurde beschlossen, daß diese (auschließlich der Delegationsstellen) auf die Kartelle proportional verteilt werden sollten. Dort, wo diese nicht bestehen, oder die dort Gewerkschaften nicht angeschlossen sein sollten, tragen die Gewerkschaften den auf sie entfallenden Teil.

Mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen den Bauarbeiter-Schuh ein Stück weiter vorwärts bringen möchten, wurde die Konferenz geschlossen.

### Die Missionäre.

Roman aus der Südsee von Friedrich Gerstäder.

(59. Fortsetzung.)

Hilf Bertha — obgleich sie einsah, daß ihr Gatte in mancher Hinsicht vielleicht Recht hatte — blieb es trotzdem ein peinliches Gefühl, eine Art Enttäuschung, in der manches Ideale, was sie sich bis dahin gedacht und geträumt, zu nüchternen Wirklichkeit zusammenschwand — und es war das nicht das erste Mal.

Eine Kaufabteilung bei der Mission, in welchem der Missionär selber oder seine Frau Elen Kattun abnehmen und Glasperlen weglassen mußte, um daselbst Matten, Schuhe und andere Gegenstände von viel größerem Wert einzutauschen! Es kam ihr der hohe Preis entweder ungern vor, und doch sah sie auch keinen Ausweg, um das am anderen Weise zu bewerkstelligen. In der Ausführung ließ es sich kaum anders vermischen, wenn sie es auch gewollt hätte. Aber für sie konnte es trotzdem nicht mahagoni sein, wenigstens nicht für die Gegenstände, die sie in Deutschland zu Geschenken bestimmt. Die wenigsten durfte und wollte sie verkaufen, aber auch nicht auf willkürliche, unüberlegte Art, sondern zugleich einen Nutzen damit zu verbinden suchten.

Sie nahm, nachdem sie der Königin selber schon mehrere Geschenke übergeben, verschiedenes Sachen mit hinunter in deren Wohnung und bestimmte sie als Präsente für solche ihrer Schwestern, die den neuen Eifer zeigen würden. Daunter befanden sich Strümpfe, Schuhe, Holzstöcke, Glasperlen, Stoffe divers Natur, Nähnähte, Scheren, Nadeln und Zwei, Bänder und eine Menge anderer nützlicher Dinge.

Strümpfe besonders waren von Deutschland viele gehalten!

herrübergekommen, denn den deutschen Frauen schien es ein schrecklich Gedanke gewesen zu sein, dort eine ganze Nation zu wissen, die mit bloßen Beinen in der Welt herumläuft. Ebenso schien es nicht an warmen Unterwänden, die in diesen Alima allerdings ihrem Zweck nicht besonders entsprachen. Der Wille war ja gut gewesen, aber es gab nur keine Verwendung hier dafür, und manche arme Frau in Deutschland wäre glücklich gewesen, wenn sie das hätte benutzen dürfen, was hier als vollkommen überflüssig bezeichnet wurde.

Die Strümpfe machten übrigens, vorzüglich den jungen Mädchen, außerordentlich Socken, wenn sie auch durch kein Jarden in die Schuhe hineinzubringen waren. Wie aber am ersten Tag drei der Heiligen Insulanerinnen, prächtige junge Gehöfe von vielleicht zwölf bis vierzehn Jahren, jede ein Paar lange Strümpfe bekommen hatten, zogen sie sich dieselben gleich an Ort und Stelle an, wanderten sich auseinander, daß sie so genau paßten und so eng angeschlossen, und ließen nun ohne weiteres damit an den Strand hinaus, und sich den Freunden in ihrem neuen Staat zu zeigen.

Und das war ein Jubeln und Kreischen unter der wilden muntern Schar. Freudenrinnen und Schwestern batzen,

dass sie wenigstens mit ihnen teilen und ihnen ein solches Kleidungsstück geben sollten, sie hätten ja zwei, und als sie sich weigerten, wollte man sie haschen und ihnen die Trophäe ihres Fleisches gewaltsam entreißen; aber wie sie das merkten, flohen sie, und die wilde Gelehrtein in jaudchendem Lust hinter ihnen her. Wie da die Loden im Winde flatterten und die Wangen der brausenden Mädchen sich röteten. Wie ihnen die Gnatumantel um die bloßen Schultern lagen, ohne aber auch nur einen Moment in ihrem Bauch einzugehen.

### Sitzung des Gemeinderats zu Bant.

Bant, 14. November.

Die heutige Gemeinderatssitzung fand zunächst unter Vorbehalt des Vorlandes Bant statt, später wegen dessen Verhinderung unter Vorbehalt des Bürgermeisters Friedrich statt.

Die Gemeinde- und Armenfamilieneinteilung vor 1904/5 ist von den Gemeinden gereift. Eigentliche Monate waren nicht zu ziehen. Dem Rathausmeister wurde Decharge gestellt.

Vergrößerung der Lieferung der Tischlerarbeiten für die Fortbildungsschule. Dem Unternehmer Johann Tapken ist die Lieferung der Tischlerarbeiten für die Fortbildungsschule und die Badeanstalt übertragen worden. Die Arbeiten vereinbarungsgemäß zu liefern. Als alle Vorstellungen nichts fruchteten, daß die Baumcommission verschlossen, die noch nicht fertiggestellten Tischlerarbeiten soll der Herrscher Tapken und Steemer zu übertragen. Der Schaden soll T. darüber gemacht werden. Am 10. Oktober sollten die Arbeiten bereits fertiggestellt sein, damit am 1. November die Schule in Betrieb genommen werden könnte; an 3 November aber waren die Arbeiten zum großen Teil noch nicht geleistet und es war auch keine Aussicht vorhanden, wenn die Arbeit fertig geworden sein würde. Tapken hat sich mit der anderenweltlichen Feststellung der Arbeiten einverstanden erklärt, erhebt aber Einwendungen gegen die Hoffbammachung aus verschiedenen Gründen und behauptet vor allem, daß er mit seinen Elektrikern gleichen Baumwolle wie Mannen als auch G.W. Volt, welche den Bau ausführte, erfüllt dementsprechend, daß die Einwendungen Tapken nicht gerecht seien. G.W. Volt kann nicht, daß mit den neuen Unternehmens-Verträgen abgeschlossen werden, und bemängelt, daß bei Übertragung der Arbeiten an Letztere nicht vorher die Baumcommission gebrochen werden soll. G.W. Volt erklärte, durch die Vergrößerung Tapkens ebenfalls Schaden gehabt zu haben, den er ggf. machen werde; denn dadurch sei er mit der Lieferung seiner Arbeiten um sechs Wochen aufgehalten worden. — Der Gemeinderat erklärte sich mit der ansehnlichen Vergabe der Tischlerarbeiten an Tapken und Steemer einverstanden.

Die Einrichtung einer gemeinsamen Klasse für Fortbildungsschüler während der Fortbildungsschulwoche für die Bäcker, Schläger, Schneider und Bartelebende, die diejenigen nicht gut in den vorhandenen Fachklassen unterzubringen sind. Die Handwerker der betriebs Gewerbe haben sich auch einverstanden erklärt, daß der Unternehmer in dieser Klasse am Mittwoch nachmittag vertreten wird. So veranlaßt die Klasse eine besondere Versammlung von 250 Personen. Es entspricht sich eine Lehrabschlußprüfung, die ausreichend ist, um den Unternehmer für die Fortbildungsschule auf möglichst einem Niveau zu verfügen; keiner möge verfuht werden, daß die Annahmen die besonderen Kosten tragen. — Das Fortbildungsschulgebäude soll über dem Eingange die Aufschrift „Fortbildungsschule“ in großen Zementbuchstaben erhalten. — Als Baumcommission, welche dem Gemeinderat von Zeit zu Zeit Bericht, bestehend über den Gang der Badeanstalt, erstattet soll, wurden die G.W. Arndt, Hansen, Müller und Volt gewählt.

Verpflichtungsangestellten. Der Gemeinderat beschloß, die drei Wiede im Fällenabnahmetrieb gegen Beschädigung oder Todesfall zu verfügen. Weitere soll in die Haftpflichtversicherung einzubeziehen werden, der Baderbetrieb in der Gemeindebadeanstalt sowie in den Badeanstalten am Großen, keiner die Personen des Fällenabnahmetriebes, der Badeanstalten und die Gemeindebeamten, um seit die Fällenabnahmetrieb nicht gegen Haftpflicht versichert sind. — Im Anschluß hieran wählte der Gemeinderat auch eine Kommission, bestehend aus den G.W. Siems, Siemer, Haren und Röhm über Überwachung des Fällenabnahmetriebes, einschließlich des Materials, Grundstücks und des Verkaufs.

Wer dabei freilich schlecht wegkam, waren die Strümpfe, denn auf den scharfen Korallenriffen wäre ein nicht beschlagener Badeanzug bei solchem Rennen auseinander geschnitten worden. Ihnen hatten Söhnen jedoch es freilich nichts, aber die zarte Wolle hielt das nicht lange aus. Einzelne Mädchen zerissen schon bei den ersten Sprüngen, und wie sie sich wendeten und drehten, jezt auswichen und zur Seite sahnen, Hallen schwangen und über gräßere Böden hinwegliefen, dauerte es kaum eine Viertelstunde und die Füße hingen den eben noch so Glücklichen um die Füße herum.

Jetzt freilich waren sie sehr bestürzt, aber noch bestürzter Bertha, die allerdings auf keinen zu ratzen Verbrauch gerechnet haben möchte. Wer was helfen dießen Insulaner oder irgend ein anderes Volk der tropischen Zone Strümpfe? Der Reiz der Neuzzeit bewog sie allerdings, sie anzuziehen, und als sie dieselben gleich an Ort und Stelle, schnitten sie sich die Leberküste unten fort und ließen so damit herum — aber auch nicht lange. Die Wolle brannte auf der nicht daran gewohnten Haut, und da sie nichts weiter damit anzutun wußten, zogen sie sie endlich aus und warfen sie auf die Korallen am Strand.

### XV.

#### Eintreffende Verstärkung.

Ein paar Monate hatte Fremar, von seiner Frau dabei auf das Schiff unterwegs, so unablässig in seinem Dienst gearbeitet, daß er die übermäßige Anstrengung zu führen begann. Schon dieser kleine Teil der Insel nahm seine Kräfte vollständig in Anspruch, und wie mehr er standste, zu gleicher Zeit auch die anderen Distrikte, was er doch wünschte, zu beleben? Er kam wohl manchmal nach Husum und selbst nach Tua hinüber und hätte diese blühende Hälfte der Insel vielleicht bewältigen können, aber im





dah R. anwesend war. Hierin wurde eine Übertreibung gegen die Beschränkungen des Wandergewerbegeleis gesunden und hatte S. die doppelte Taxe mit 12 M. zu zahlen. Der Einspruch wurde verworfen.

**Ein teurer Scherz.** Auf dem Schulplatz in Neuen-  
gorden waren die Kinder zum Turnunterricht angetreten,  
als der Dienstboten C. mit seinem Gefolge vorbeilief. Mit lauter Stimme rief er den Kindern zu: „Vorwärts marsch! Hüft Euch! Abstellung halb!“ und knallte dabei heftig mit der Peitsche. Hierdurch wurden die Kinder be-  
unruhigt und erlitt der Unterricht eine Störung. Der Lehrer erhielt Anzeige, weil derartige Ziegleien häufiger vorkommen. C. will dem Gericht glauben machen, der Jurur habe keinen Verdienst gegeben. Er handt aber keinen Glauben und wurde die polizeiliche Strafe von 6 auf 10 M. erhöht. Williger weggeschlossen wäre C., wenn er den Einspruch unterlassen hätte.

**Der Streit um den Mauselänger.** Der Wirt W. in Heppens behält eine Rose, die neben rühmlichen Eigen-  
schaften aber auch die schlechte hatte, daß sie Nachbarn die  
Wände verdirbte und die besten Teile für sich behielt. Dies  
ergötzt den Wärtler R. und statt sich von W. als den Tier-  
halter schadlos halten zu lassen, schob er die Rose tot als  
die Wohnung einen Schlag abgelassen hatte. Diese  
Selbsthilfe ist aber verboten und hat R. 5 M. zu zahlen.

Der Körperverletzung mittels eines Messers angeklagt war der Arbeitnehmer B. in Heppens. In betrunkenem Zustande ist er auf den Volkseit in Marienfelde in einen Streit geraten und hat mit seinem Tischgenossen einen Unschuldigen leicht verletzt. Am andern Tage hat er sich mit dem Verletzten abgestanden. Das Gericht billigte dem P.  
mildredende Umstände und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 75 M.

Als stiller Kompagnon beteiligte sich der Glaser-  
geselle V. jetzt in Bremen, an dem Geschäft seines Meisters ohne dessen Zustimmung, indem er dessen Materialien in  
einem Augen verbrauchte. V. ist gefündigt, seinem Meister  
32 M. unterzuhängen zu haben. Urteil: 2 Wochen Gefängnis.

Den Anordnungen der Polizei nicht nach-  
gekommen ist der Wärt H. aus Hevens. Als in der  
Nacht zum 2. Oktober auf der Görlitzerstraße eine Schlägerei  
entstand, verhielten sich dort eine über hundert Mann  
starke Menschenmenge. Als nun der Gendarmer zum Fort-  
gehen aufzog, stieß der angrenzende Angeklagte ironisch  
stehen und pochte auf sein Recht als Einwohner und Steuer-  
zahler. H. hat 20 M. zu zahlen.

Durch ein Verbrechen im Amt geriet der frischere  
Bahnassistent D. aus Elendorf in Schlesien außer Sichtung  
und auf die schlechte Seite des Verbrechens. Hier entwendete  
er einem Rentner ein Portemonnaie mit 80 M. Inhalt  
und unterstülzte ein geliebtes Fahrrad im Werte von  
80 M. Unter Zurechnung einer vom Schäffengericht in

Bremen gegen ihn erkannten Strafe von 4 Monaten Ge-  
fängnis wurde er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Liebhaber von Mariäten ist der Dachdecker  
B. in Heppens und kommt er diese, wo er sie gerade  
findet. So entwendete er aus dem Stubzimmers des Schloss-  
vereins in Marienfelde einen silbernen Becher im Werte von  
4 M. und verbarg diesen unter seiner Bettdecke. Der Dieb-  
stahl wurde bald entdeckt und ihm der Becher abgenommen.  
Urteil: 1 Woche Gefängnis.

### Aus aller Welt.

**Zwei Familientragödien.** In der Nacht zum Sonntag verlor die 39 Jahre alte Fabrikarbeiterin Friederike Preuß in der Brunnenstraße 12 zu Berlin einen elf Jahre alten Sohn Max, seine 13jährige Tochter Gertrud und ihr selbst mit Leidenschaft verloren. Alle drei konnten indessen durch einen glücklichen Zufall gerettet werden. Preuß ist seit 13 Jahren mit der 31 Jahre alten Näherin Alma geborenen Holz verheiratet. Schon seit elf Jahren muß die Frau die Familie ernähren, weil der Mann lungentuberkulös und arbeitsunfähig ist. Sie ist sehr fleißig, hört aber den durch die Krankheit des Mannes ohnehin getrübten Ehemann dadurch, daß sie, während ihr Mann zeitweilig im Krankenhaus lag, duldete, daß ein 41 Jahre alter Kaufmann Hermann Müller seit tagelangem, der ihn aus- und eingangs vor 14 Tagen kam Preuß noch einer längeren Krankenhausbehandlung wieder nach Hause. Als er am Montag zum Doktor gegangen war, lud seine Frau die besten Sachen der Wirtschaft auf und zog mit Müller zusammen, die beiden Kinder nahm sie mit. Preuß aber erwartete die Kinder am Donnerstag an der Spielstube und brachte sie wieder nach seiner eigenen Wohnung. Dort öffnete er den Gasautomat und füllte den Raum mit Gas an. In bewußtlosem Zustande wurden die Personen gefunden und nach der Charité gebracht.

Eine zweite Familientragödie hat sich in der Peters-  
burgerstraße 88 zu Berlin abgespielt. Hier wohnt der Kauf-  
mann Ried mit seiner 26 Jahre alten Frau Dorothy und  
einem 1½ Jahren alten Sohn Alton. Die Deute sind seit  
drei Jahren verheiratet. Seit einem Jahre steht Ried mit  
seinem Schwiegervater, einem Kaufmann in Dresden, nicht  
auf gutem Fuße. Frau Ried aber hatte stets große  
Schnäckchen nach ihren Eltern. Diese mühelosen Verbindlichkeiten  
trübt die Ehe, ohne daß es aber zu ernstem Streit  
gekommen wäre. Montag vormittag ging Ried um 10½ Uhr  
aus. Um 12½ Uhr kehrte er zurück. Gleich darauf sprang  
seine Frau mit den Kindern, die sie sich mit einem Strick  
um den Leib gebunden hatte, aus dem Fenster den in der  
dritten Etage gelegenen Wohnung auf den Hof herab.  
Zum Glück klatschte hier auf das Dach eines einförmigen  
Verdästelstalles auf und blieb dort liegen. Die Lebensmüde  
zog sie durch den Sturz beinahe und innere Verletzungen

zu. Das Kind, das oben zu liegen kam, zellte ancheinend  
keinen Schaden und konnte bei dem Vater in der Wohnung  
bleiben, während die schwerverletzte Mutter nach dem Kranken-  
hause am Friedrichsbad gebracht wurde.

Wegen eines schweren Stillschweigungsverbrechens, begangen  
an seinem jetzt 19jährigen Sohn, wurde in Friedrichshain  
bei Neukölln ein Tagelöhner verhaftet. Der Wüstling  
war gerade aus dem Zuchthause gekommen, in dem er  
4½ Jahre wegen desselben Vergebens gesessen hatte, dessen  
Sohn die damals 15jährige Tochter war. — Man sieht,  
wie das Zuchthaus „befremd“ oder abschreckend wirkt!

### Versammlungs-Kalender.

Bani-Wilhelmsbauen.

Verband der Brauereiarbeiter. Donnerstag den 16. Nov., abends  
8½ Uhr: Versammlung im Gewerkschaftshaus „Friedrichshof“.  
Verband der Dachdecker. Donnerstag den 16. Nov., abends 8½  
Uhr: Versammlung im Gewerkschaftshaus „Friedrichshof“.

### Schiffahrts-Nachrichten.

vom 14 November

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Schnell. „Kronprinz Wilhelm“, nach Romort, dort seit gestern.  
Schnell. „Kaiser Wilhelm II“, von Romort, heute auf der Wester-  
holz. „Schleswig“, nach Romort, ist heute von Kiel ausgeflossen.  
Schnell. „Dresden“, nach Romort, ist heute von Kiel ausgeflossen.  
Schnell. „Ariane“, von Romort, ist heute von Kiel ausgeflossen.  
Schnell. „Großer Kurtschrift“, nach Kiel ausgeflossen, heute von Bremens ab.

Apolo. „Sachsen“, von Cuxhaven, ist heute von Romort ausgeflossen.  
Apolo. „Orientalien“, heute von Southampton nach Gibraltar ab.  
Apolo. „Orientalien“, von Baltimore, ist gestern nach Boulogne passiert.  
Apolo. „Prinzessin Alice“, von Ostasiens, gestern von Singapore ab.

Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Hanse.

D. „Marienburg“ ist heute von Suez abgegangen.  
D. „Rhinefels“ ist heute von Antwerpen in Hamburg angelangt.  
D. „Reichsfeld“ ist heute von Bombay in Kachchi angelangt.

Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Reipun.

D. „Rhein“ ist heute von Köln nach Aachen abgegangen.

D. „Leida“ ist heute von Köln angekommen.

D. „Duisburg“ ist heute von Rotterdam nach Bremen abgegangen.

D. „Europa“ ist heute von Cuxhaven angekommen.

D. „Bulcan“ ist heute von Stettin nach Kiel abgegangen.

D. „Spartan“ ist heute von Kiel nach Stettin abgegangen.

D. „Kriahome“ ist heute von Rotterdam nach Danzig angekommen.

D. „Ballus“ ist heute in Stettin angekommen.

D. „Mercur“ ist gestern von Rosenborg nach Danzig abgegangen.

D. „Leander“ ist heute von Kiel ausgeflossen nach Bremen abgegangen.

D. „Action“ ist gestern von Rosenborg nach Danzig abgegangen.

Schiffe, welche die Eider-Schleuse passierten.

13. November.	von	14. November.	von
W.-L.A.G. 40	Münster	Hoop op Zegen	Bingen
"	Gardenberg	"	nach
"	Hörne	Wilhelma	Werner
"	Hilbeck	"	Norderney
"	Minden	Minden 34	Münster

### Achtung!

Neue Feder in Taschenhüte 1.25—1.50.

Reparieren u. Reinigen mit

1 Jahr Garantie . . . M. 2.00.

Für Reinigen e. Taschenhüte M. 1.00.

Neues Glas . . . M. 0.20.

Neuer Zeiger . . . M. 0.20.

Neue Kapel . . . M. 0.20.

Zämlinge Reparaturen

werden sauber u. prompt ausgeführt.

G. Märtens, Uhrmacher,

Koppenhörn.

Trockenes

### Torfstreu

in großen Ballen

liefer. billige

C. Schmidt & Bant

Oldenburger Straße 38.

Telephon 75.

### Nur 1 Mk.

lostet eine neue Feder

in einer Taschenhüte

Feder u. Reinigen 1.50.

Neues Glas . . . 0.20.

Neuer Zeiger . . . 0.20.

Neue Kapel . . . 0.20.

Alle anderen Reparaturen gut u.

billig bei vorheriger Preisangabe.

H. Sandfuchs

— Uhrmacher —

Mitscherlichstraße 4.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein

Laden mit Wohnung.

G. Buddenberg.

Zu vermieten

zum 1. Januar schön dreiräum.

Wohnungen.

N. Grüper, Wellumstr. 18.

### Immobilie-Verkauf.

Der Malermeister Heinrich  
Barbers zu Heppens hat mich  
daraufgefragt, ob ihm gehörige, zu  
Heppens an der Ecke der Raab- und  
Vaustr. delegene, zu 13 Wohnungen  
und 1 Laden eingerichtete große

### Wohn- und Geschäftshaus

zum sofortigen Antritt unter günsti-  
gen Bedingungen zu verkaufen,  
wozu ich Termin auf  
Sonntags den 18. Novbr.  
abends 7 Uhr.

im Restaurant Tonndreicher Hof  
(Dr. Schmidt) hierfür angelegt habe.

Der Laden eignet sich vorzüglich  
zu einem Kaufmännergeschäft,  
Großer Hausrat und Einfahrt  
vorhanden.

Weitere Auskunft wird unentgeltlich  
erteilt.

Heppens, den 8. Novbr. 1905.

H. P. Harms,  
Auktionator.

### Beste Magnum bonum-

### Kartoffelin

findt eingetroffen und empfiehlt  
dieselben billig.

C. Schmidt & Bant

Oldenburger Straße 38.

Telephon 75.

### Zu vermieten

im Neubau Ecke Bremer- und Olden-  
burgerstraße (Gartengasse) sind zum  
1. Dezbr. mehrere drei-, vier- und  
fünfzäumige Wohnungen, sämtlich mit  
Kochraum, Speisekammer und Balkon, drei- und  
vierzäumige Überwohnung.

Joh. Fugle, Mutschelhütte 39.

### Rohlen, Koks, Briketts zu billigen Preisen.

C. Schmidt, Bant

Oldenburger Straße 38.

Telephon Nr. 75.

### Dessentl. Volks-Versammlung

am Mittwoch den 22. November (Buh- u. Betttag)  
abends 8 Uhr, im „Lindenhof“ in Parel.

— Tages-Ordnung: —

Zweck und Urfahen der Selbstverwaltung unter besonderer

Berücksichtigung der bevorstehenden Stadtratswahlen.

Referent: Landtagsabgeordneter Paul Eng aus Bant.

Freie Aussprache.

Hierzu laden freundlich ein Der Einberüter.

Bernh. Reimers, Varel, Haferkampstr. 2

empfiehlt Schuhwaren, Hütte u. Mützen zu billigen Preisen.

Als Spezialität:

Kniestiefel, Schaftstiefel und starke  
genagelte Arbeitschuhe.

### Laufbürosche

für den Vormittag geschafft.

Joh. Harms, Roentzstr. 63.

### Zu vermieten

eine dreizäumige Unterwohnung mit

abgeschlossenen Korridor.

Petrikirche 30.

### Zu vermieten

drei- und vierzäumige Wohnungen,

Heppens, Delitzstraße 3.

### Zu vermieten

eine dreizäumige Unterwohnung mit

abgeschlossenen Korridor und Ecke.

Petrikirche 30.



November	
16.	Donnerstag
17.	Freitag
18.	Sonnabend
19.	Sonntag

# Wollen Sie Geld sparen

dabei aber wirklich reelle und dauerhalte Schuhwaren einkaufen, so mache ich Sie darauf aufmerksam, daß ich meine .....

## billigen Ausnahme-Tage

bis Sonntag verlängert habe. Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

— Verkauf aus dem Fenster !! —

## Max Döen, Marktstrasse 33.

### Gemeinderatswahl in Neuende.

Von den beiden Bürgervereinen sind nach reißiger Ueberlegung folgende Kandidaten aufgestellt:

Friedrich Lants, Landwirt, Hessens  
Johann Helmerichs, Arbeiter, Neuender-Altenroden  
Johann Itken, Schuhmacher, Koppenhörn  
Gerhard Möhner, Arbeiter, Neuender-Hirchreihe  
Oswald Kluge, Stereotypent, Mühlenreihe  
Heinrich Jürgens, Schriftschrifter, Mühlenreihe.

Die Wahl findet am Donnerstag den 23. Novbr., nachmittags von 5—8 Uhr, in Hilmers Gasthause statt. Wir erzählen jämlich Wähler, ihre Stimme nur obigen Kandidaten zu geben. Stimmzettel sind im Wahllokal zu haben.

#### Das Wahlkomitee.

#### Lehrer-Verein Rüstringen-Wilhelmshaven.

##### 5 Vorträge aus der neueren deutschen Geschichte (1807—1900). Redner:

Herr Oberlehrer Lonke von der Handelsschule in Bremen.

##### 1. Vortrag am Mittwoch den 22. Novbr. im großen Saale der Burg Hohenzollern.

Thema: 1807—1815:

Franzosenherrschaft, Freiheitskriege, Wiener Kongress.

Eintrittspreise: Einzelvortrag 1.50 Mk., alle Vorträge 5 Mk.; für Familienangehörige Einzelvortrag 1 Mk., alle Vorträge 3 Mk., Schülerarten 50 Pf. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Aufgang pünktlich 8½ Uhr abends.

Karten sind zu haben in den Buchhandlungen Ledewigs, Roontz, Hornemann & Eising, Ankerstraße, Fassing, Neue Wilhelmshavener Straße.



Drucksachen aller Art empfiehlt Paul Hug & Co.

#### Panorama.

15 Marktstraße 15, part.

Diese Woche ausgestellt:

#### Tirol.

Von Bruck & Fisch über die Glockner- u. P. medier Gruppe bis Zell am See:

Jeden Tag von 10—10 Uhr geöffnet.

#### Zurückgekehrt.

#### Dr. Lahrtz,

Spezialarzt für Ohren, Nasen, Hals- und Mundleiden, Wilhelmsh. Adalbertstraße 4, Ecke der Peterstraße.

#### Unter Garantie

für guten Gang werden Ihnen gut und billig repariert bei vorheriger Preisangabe von Christian Grön.

Neue Wüll. Str. 10.

#### Anfertigung

#### sämtl. Haararbeiten,

als Flechten, Perücken, Ketten, Broschen, Ringe, Haarunterlagen usw.

#### Elise Morisse

Wilhelmshaven,  
Peterstr. 41. Ecke Nieder Str.  
— zweite Etage. —

#### Puppenperücken sehr dauerhaft.

#### Bu verleihen

auf bestg. Hypothek sofort zweimal 5000 Mark, per Januar 1906 6000 und 7500 Mk.

#### Anzuleihen

auf bestg. Hypothek 7500 und 18 000 Mk. zu fünf Prozent Zinsen.

#### B. H. Bührmann, Bankgeschäft.

#### Edwardersiel.

Route jeden Vortag Seemoos gegen Rosse, rein, frische und feucht, à Pfund 80 Pf.

Paul K. Thieling.

## Oeffentl. Versammlung

der Fleischergesellen sowie aller Arbeiter, die dem Fost- und Logiszwang unterworfen sind, am

Donnerstag den 16. Nov., abends 9 Uhr, im Friedrichshof.

Tagesordnung: 1. Die bestehende Gesetzgebung und der Kampf der Fleischergesellen um ihre Existenz. Referent: Zentralausschänger P. Henzel aus Berlin. 2. Die Mißstände im Fost- u. Logiswesen. Wie werden dieselben befeitigt? 3. Freie Diskussion.

Die Mitglieder aller Gewerkschaften sind hierzu freundl. eingeladen. Zahlreicher Besuch erwartet.

Der Einberufer.

## Benußen Sie die Gelegenheit

und kaufen Sie Ihren Bedarf in

## Herren-Artikeln

im

## Total-Ausverkauf

Neue Wilhelmsh. Straße 37.

Sie bekommen dort keine zurückgesetzten, sondern vor einigen Wochen neu aufgenommene Waren, welche jetzt zu

## Schlenderpreisen

verkauft werden, da der Laden geräumt werden muß.

## W. Nissenfeld

Neue Wilhelmsh. Straße 37.

## PALMIN

Feinste Pflanzenbutter zum Kochen, Braten und Backen

